

Rain Man (1988)

In diesem Beitrag beleuchten wir den enormen Einfluss des Hollywood-Films auf die öffentliche Wahrnehmung von autistischen Störungen. Wir geben einen kurzen Überblick über die Handlung und beschreiben, was sich durch den Film über Autismus lernen lässt. Hierzu kategorisieren wir die Persönlichkeitszüge des autistischen Protagonisten „Raymond“ anhand der Diagnosekriterien. Im Film fällt Raymond, gespielt von Dustin Hoffman, nicht nur durch eigenbrötlerisches, autistisches Verhalten auf, sondern auch durch faszinierende Fähigkeiten. Dustin Hoffman hatte sich zur Vorbereitung auf seine Rolle häufig mit dem autistischen Savant Kim Peek getroffen, dessen Gangbild er im Film nachahmt und dessen erstaunliche Fähigkeiten er nachspielt. Raymond hat somit wie sein Vorbild Kim Peek ein hochfunktionales Gehirn; neben Autismus liegen Inselbegabungen vor. Wir erklären das Phänomen der Inselbegabungen (Savant-Syndrom) und beschreiben abschließend eine Filmszene, die wir für pädagogisch lehrreich erachten.

Der Film und sein Einfluss auf die Verbreitung der Autismusdiagnose

„Rain Man“ ist der erfolgreichste Film des Jahres 1988. Er erhielt vier Oscars, unter anderem einen für den Hauptdarsteller Dustin Hoffman, der den Autisten Raymond darstellt. Durch seine hohe Popularität machte der Film weite Teile der Bevölkerung mit dem Phänomen des Autismus bekannt. Er hat einen Einfluss auf die Anzahl der Diagnosen, die in der Folge nachweisbar anstiegen. In einer Studie von Croen, Grether, Hoogstrat & Selvin (2002) wiesen die Autoren nach, dass im Bundesstaat Kalifornien im Jahr 1987 in der Bevölkerung eine Rate von 5,78 Menschen mit Autismus bezogen auf 10.000 Personen vorlag. Innerhalb weniger Jahre verdreifachte sich die Anzahl der Diagnosen, so dass dies im Jahr 1994 eine Rate 14,89/10.000 ergab. Im gleichen Zeitraum nahm die Diagnose einer geistigen Behinderung unbekannter Ursache von 28,76 im Jahr 1988 auf 19,52/10.000 im Jahr 1994 ab. Das bedeutet, dass keine Autismus-Epidemie vorlag, sondern dass sich durch ein verbreitetes Wissen, auch unter den Fachärzten, die Diagnosegewohnheiten änderten.

Zusammenfassung der Handlung

- Protagonisten:
 - o Zwei Brüder, die einander nicht kennen:
 - Raymond → Autist, gespielt von Dustin Hoffman
 - Charlie → Raymonds Bruder, gespielt von Tom Cruise
- Spielt in Kalifornien der 80er Jahre
- Charlie hat keinen Kontakt zu seinem Vater und auch die Existenz seines Bruders ist ihm nicht bekannt.
- Grund für den Abbruch des Vater-Sohn-Verhältnisses:
 - o Charlie hat verbotenerweise den Buick des Vaters genommen.

- Vater meldet den Wagen als gestohlen und Charlie muss 2 Tage in einer Arrestzelle verbringen. → Charlie verlässt sein Elternhaus und bricht den Kontakt ab.
- Als Charlie vom Tod des Vaters erfährt, macht er sich dennoch sofort auf den Weg nach Cincinnati zur Testamentseröffnung.
- Charlie erbt lediglich den Buick und preisgekrönte Rosenbüsche, das Vermögen in Höhe von über 3 Millionen Dollar geht an einen Unbekannten.
- Charlie fühlt sich um das Geld betrogen und findet heraus, dass der Begünstigte in einer Klinik für geistig Behinderte lebt, die er aufsucht. Dort wird ihm keine weitere Auskunft erteilt.
- Charlie begegnet einem Patienten, der sich für den Buick interessiert und Charlies Vater kennt; es handelt sich um seinen älteren Bruder Raymond, einen Autisten.
- Es stellt sich heraus, dass Raymond die 3 Millionen geerbt hat, worauf ihn Charlie ungefragt mit nach Kalifornien nimmt, da er seiner Meinung nach auch Anrecht auf das Geld habe.
- Die Rückfahrt muss auf kleinen Nebenstraßen erfolgen, da Raymond Highways und Flugreisen für zu gefährlich hält.
- Charlie lernt auf dieser Reise seinen Bruder kennen und fühlt sich mehr und mehr mit ihm verbunden.
- Er erkennt, dass Raymond der „Rain Man“ seiner Kindheit ist, dessen richtigen Namen er nicht aussprechen konnte.
- Charlie hielt Rain Man für eine Phantasiefigur aus Kindheitstagen. Wenn es ihm nicht gutging, kam Rain Man und sang für ihn.
- Der Grund dafür, dass die beiden Brüder nicht dauerhaft gemeinsam aufwuchsen, ist der, dass Raymond den 2-Jahre alten Charlie versehentlich mit heißem Wasser verbrühete. Aus Angst, er könne Charlie erneut etwas antun, gab die Familie Raymond in ein Heim.
- Charlies Zuneigung gegenüber Raymond wächst und geht sogar so weit, dass er Raymond zu sich nehmen möchte. Er muss aber erkennen, dass er eine adäquate Unterbringung und Pflege von Raymond nicht leisten kann und bringt ihn in das Heim zurück mit dem Versprechen, ihn regelmäßig zu besuchen.

Autistische Eigenschaften von Raymond

1. Qualitative Beeinträchtigung der gegenseitigen sozialen Interaktion:
 - mangelndes Einfühlungsvermögen
 - zeigt keine Emotionen
 - kann Entscheidungen nicht selbständig treffen
 - kann soziale Signale, wie z. B. Ironie, nicht deuten
 - vermeidet Nähe und Blickkontakt

2. Qualitative Beeinträchtigung der Kommunikation:

- gibt keine qualitativen Antworten. Antwortet häufig mit „I don't know“ oder „yes“ auf völlig gegensätzliche Fragen.
- beginnt von sich aus keine Gespräche
- monotone Sprachmelodie
- Wortwiederholungen

3. Repetitive Verhaltensweisen:

- Savant-Syndrom (es sind besondere Fähigkeiten vorhanden, die jedoch wenig praktischen Nutzen haben)
- spezifische Interessen:
 - Fernsehen
 - Baseball
 - Flugzeugunglücke

(Die Sachgebiete sind nur für sich interessant. Es besteht kein Interesse an einem Austausch mit anderen.)

- Ist in der Lage komplexe mathematische Aufgaben zu lösen, jedoch ohne praktischen Bezug (versteh das Konzept von Geld nicht).
- Stereotypen
- Erträgt keine Abweichung vom gewohnten Tagesablauf
- Routine in allen Lebensbereichen ist notwendig

Savant-Syndrom / Inselbegabungen

Immer wieder beeindruckt manche Menschen mit Behinderungen oder kognitiven Einschränkungen durch besondere Fähigkeiten. Für einen Menschen, der in seinem Alltag auf die Unterstützung anderer angewiesen ist, ist es beachtlich, wenn er eine Leistung zeigt, die dem durchschnittlichen Vermögen einer nicht-beeinträchtigten Person entspricht. Diese Form der Inselbegabung liegt bei Autismus häufig vor. Denn das Leistungsprofil von Autisten weist oft extreme Schwankungen auf. Manche Inselbegabte haben sogar Begabungen, die sie aus der Masse aller herausstechen lässt. Gut die Hälfte dieser „erstaunlichen Savants“ sind Menschen mit Autismus.

Häufige Talente Inselbegabter sind ein

- fotografisches Gedächtnis
- absolutes Gehör
- außergewöhnliches Langzeitgedächtnis
- mathematisches Talent
- schnelles Erlernen von Sprachen
- musikalisches Talent

Im Film weist Raymond erstaunliche mathematische Fähigkeiten auf. Indem er Karten auszählt, überlistet er mit seinem Bruder ein Casino in Las Vegas und gewinnt viel Geld.

Als einer Bedienung in einem Café eine Packung Zahnstocher aus der Hand rutscht, kann er auf Anhieb die Anzahl der am Boden liegenden Zahnstocher benennen.

Zudem verfügt er über ein außergewöhnliches Langzeitgedächtnis. Am Flughafen weigert er sich ein Flugzeug zu betreten und kann aus dem Stegreif alle Abstürze der Fluggesellschaften benennen, die auf einer Tafel aufgeführt sind, inklusive der Absturzdaten, der Flugnummern sowie der Anzahl der Opfer.

In seine Konversation lässt er immer wieder ganze Passagen aus Fernsehsendungen einfließen, die er auswendig aufsagen kann. In Situationen, die ihm unangenehm sind, repetiert er bevorzugt einen in Amerika sehr populären Sketch von Abbott und Costello „Who's on First?“, dessen witzige Bedeutung ihm jedoch nicht aufgeht.

Charakteristische Szene

Nach 52 Minuten und 30 Sekunden kommt eine Szene, die pädagogisch sehr bemerkenswert ist. Charlie hat seinen autistischen Bruder Raymond aus der Behinderteneinrichtung Walbrook entführt, indem er ihn spontan im alten Studebaker seines Vaters mitnimmt. Da keinerlei Ersatzwäsche vorhanden ist, müssen sie unterwegs neue Unterwäsche kaufen. Nun fahren sie mit offenem Verdeck auf einer ruhigen Landstraße. Charlie sitzt am Steuer, Raymond ist Beifahrer. Charlie spricht über den Wagen: „Would you look at that, 1957 Studebaker Golden Hawk. Zero to sixty in under eight seconds. 275 supercharged horsepower under that hood.“

Raymond kennt den Wagen und erzählt, dass er ihn bei Besuchen beim Vater auf der Einfahrt fahren durfte. Charlie ist erstaunt und sagt im Überschwang: „Dann wollen wir dich doch mal fahren lassen.“

Diese Aussage fasst Raymond als Aufforderung auf und greift Charlie unmittelbar ins Steuer. Der Wagen macht einen Schlenker nach links, ehe es Charlie gelingt, gegenzusteuern. Er ist sehr erschrocken. Im Gegensatz zu Raymond verfügt er über ein angemessenes Gefahrenbewusstsein „Mach das nie wieder! Fass mir nie wieder ins Steuer!“ brüllt Charlie.

Raymond ist überrascht. Er versteht nicht, dass er für etwas angeschrien wird, zu dem er doch aufgefordert worden ist. Außerdem ist ihm sein Bruder entschieden zu laut. Er hält sich die Ohren zu und rekurriert auf etwas Vertrautes und das ist sein aktuelles Körpergefühl und die Tatsache, dass er keine Unterwäsche trägt.

Er sagt: „Ich habe keine Unterwäsche. Das ist nicht meine Unterwäsche.“

Für einen Moment ist Charlie irritiert. Obwohl er noch aufgereggt ist, bemüht er sich ruhig zu antworten: „Ich habe Dir frische Unterwäsche gekauft und sie Dir morgens ins Bad gelegt.“

„Ich habe sie nicht angezogen.“ Raymond zieht eine Unterhose hervor. „Dies ist nicht meine Unterwäsche.“

„Es ist eine Unterhose. Ich habe sie Dir gekauft.“

„Diese ist nicht aus dem Einkaufszentrum von Cincinatti. Ich trage Boxershorts. Dies ist keine Boxershorts.“

Charlie kann nicht fassen, dass Raymond sich nach einer gerade überstandenen brenzligen Situation, die er verursacht hat, über seine Unterwäsche beschwert.

„Es ist doch egal, welche Unterwäsche Du trägst.“

„Sie ist nicht aus dem Einkaufszentrum von Cincinatti.“

Wütend ruft er: „Ich will nichts von Unterwäsche hören. Hörst Du, Ray.“

Doch Raymond ist weiterhin verunsichert. Er sagt: „Wir entfernen uns immer weiter vom Einkaufszentrum in Cincinatti.“

Daraufhin brüllt Charlie: „Ich will nichts mehr davon hören.“

Die Situation eskaliert. Charlie bremst scharf ab und steigt aus dem Wagen. Wutschnaubend läuft er über den Asphalt und ruft: „ Unterwäsche ist Unterwäsche, egal wo Du sie kaufst. – „You know what I think. I think that autism is a bunch of shit.“

Was Charlie hätte bedenken müssen:

- Ausflüge mit Autisten sind oft schwierig, vor allem, wenn man sich auf fremdem Terrain bewegt.
- Rechne immer damit, von einem Autisten wortwörtlich verstanden zu werden.
- Geschmäcker sind verschieden. Auch in der Einstellung gegenüber Unterwäsche unterscheiden sich die Menschen. Insbesondere aber Menschen mit empfindlicher taktiler Sensorik ist es nicht egal, welche Unterwäsche sie tragen.
- Stereotype Äußerungen werden von Autisten in der Regel nicht zur Provokation verwendet, sondern sind häufig eine Strategie zur Stressbewältigung („Wir entfernen uns immer weiter vom Einkaufszentrum in Cincinatti.“).
- Es ist nie hilfreich, einen Menschen mit Autismus anzubrüllen.
- Am Überzeugendsten sind Menschen, die Ruhe ausstrahlen und gute Erklärungen haben.

Februar 2017

Dr. Christian Hülsken